

## **64. Bundesweites Gedenkstättenseminar „Jugendliche in Gedenkstätten“ Düsseldorf, den 28.-30 Juni 2018**

### **Hinweise zu den Arbeitsgruppen am Freitag, den 29. Juni 2018**

#### **AG 1 Gedenkstättenausstellungen für Jugendliche**

Zwei Vorträge sollen Input zur weiteren Bearbeitung in der Gruppe bieten:

"Was hat eine Taucherbrille mit Nazis zu tun"

Bildungsangebote für Jugendlichen in der Ausstellung "Düsseldorfer Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus".

Beispiele und Erfahrungen. Referentin: Astrid Hirsch, Düsseldorf.

"Die National-Sozialisten nennt man auch: Nazis"

Führungen und Workshops in leichter, einfacher oder Gebärdensprache für Jugendliche.

Beispiele und Erfahrungen. Referentin: Isabel Mücke, Düsseldorf.

#### **AG 2 Selbstreflexion**

Diese AG soll reflektieren, wie der Blick von Erwachsenen auf Jugendliche bei der Geschichtsvermittlung ist, wie Erwartungshaltungen übertragen werden etc..

Die Perspektiven der Teilnehmenden werden von einem Schüler kontrastiert.

#### **AG 3, „Nicht nur aus (m)einer Perspektive“ - Historisches Lernen in Internationalen Jugendbegegnungen**

Internationale Jugendbegegnungen sind eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit an KZ-Gedenkstätten. Es gilt, unterschiedliche Perspektiven und Erinnerungskulturen sowie persönliche Zuschreibungen und Wahrnehmungen der Teilnehmenden aufzugreifen, ohne (nationale) Klischees festzuschreiben oder gar zu verstärken. Doch welche Geschichtsbilder und Erwartungen bringen Jugendliche aus unterschiedlichen Ländern heute in die Gedenkstätten mit? Wie kann der Fokus multinationaler Begegnungsprojekte auf global- und verflechtungsgeschichtliche Aspekte des Zweiten Weltkrieges gelenkt werden?

Anhand der Vorstellung von Methoden und Beispielprojekten aus den Gedenkstätten Sachsenhausen und Neuengamme sowie mithilfe einer Methodenbörse werden Herausforderungen und Schwierigkeiten internationaler Jugendprojekte diskutiert.

Katja Anders (anders@gedenkstaette-sachsenhausen.de) und Ulrike Jensen (ulrike.jensen@bkm.hamburg.de) freuen sich über die Zusendung von Erfahrungsberichten aus anderen Gedenkstätten. Bitte teilen Sie uns bis zum 15. Juni 2018 mit, welches Methodenbeispiel Sie vorstellen wollen.

#### **AG 4 Unter die Lupe genommen: Partizipation in Gedenkstätten**

Partizipation von Jugendlichen gilt als zeitgemäße Alternative zu konventionellen Ansätzen pädagogischer Vermittlung. Was auf der konzeptionellen Ebene schnell formuliert ist, stößt in der Praxis rasch auf Schwierigkeiten und enttäuschte Erwartungen.

In der AG sollen Anspruch und Realität der Umsetzung an konkreten Beispielen „unter die Lupe genommen werden“. Dazu sind Akteure von Partizipation als Referenten und Gesprächspartner anwesend.

### **AG 5 Biographische Quellenarbeit mit Jugendlichen in Gedenkstätten – Konzepte und Erfahrungen**

In der AG werden Konzepte des biographischen Arbeitens am Max-Mannheimer Studienzentrum, der Gedenkstätte Breitenau und des International Tracing Service mit der Zielgruppe Jugendliche in Theorie und Praxis vorgestellt. Grundlage bilden historische Dokumente zu Verfolgten des NS-Regimes und ihr Einsatz in verschiedenen Bildungsformaten.

### **AG 6 Inklusion**

Inklusion ist ein Thema allerorten, auch in den Gedenkstätten. Neben der Barrierefreiheit der Gelände und Ausstellungen, gerät auch die immaterielle Zugänglichkeit mehr und mehr in den Blick. Das betrifft insbesondere das Bildungsangebot in Gedenkstätten. Vielfach stehen Angebote in leichter Sprache zur Verfügung. Aktuell entstehen darüber hinaus weitergehende Impulse, Partizipation auch im Sinne einer Beteiligung Betroffener, Inklusion im Sinne eines gemeinsamen Miteinanders in der Auseinandersetzung mit der Geschichte und/oder den historischen Orten zu verwirklichen. Einzelne Aspekte werden in der AG vorgestellt und miteinander diskutiert. Am Nachmittag ermöglicht eine Selbsterkundung in der Ausstellung der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, das gemeinsam Diskutierte anschaulich zu vertiefen.